Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1864

40 (5.4.1864)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

№ 40. Dienstag den 5. April 1864.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. **Neue Abonnenten können jederzeit eintreten.** Insertionspreis per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags. Passende Beiträge werden honorirt.

Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

Am 5. April 1783 ward der berühmte Violinvirtuose und Komponist Louis Spohr geboren. Unter seinen Kompositionen, deren es mehr als 100 sind, haben sich sein Oratorium: „Das jüngste Gericht", seine Symphonie „Faust", seine Opernmusik zu „Macbeth", „Zemire und Ozar", „Jessonda" 2c. besondern Ruf erworben. Sehr beliebt ist seine vierte Symphonie: „Die Weihe der Töne."

Am 5. April 1794 ließ Robespierre seine bisherigen Kollegen Desmoulins Danton, Baziere und Andere das Blutgerüst besteigen, nachdem kurz vorher Marat durch den Dolch der Charlotte Corday gefallen war.

König Max in Wien.

Vor einigen Jahren war König Max in Wien anwesend und verweilte viele Stunden täglich in der Bildergallerie am Belvedere. Einfach bürgerlich gekleidet, erkannte Niemand in dem äußerlich anspruchslosen Mann den König eines Reiches; der Eifer und Ernst, mit welchem er der Betrachtung der Kunstgegenstände oblag, ließ vermuthen, daß er, von Beruf Künstler, Vorbilder großer Meister studire. Ein junger Maler, den ein gleicher Zweck täglich in die Kunstgallerie führte, und der den König täglich da erblickte, näherte sich demselben mit jener Vertraulichkeit, welche Gemeinsamkeit der Bestrebungen einflößt, und ließ sich mit demselben in ein Gespräch über Kunst und Kunstgegenstände ein. Die Anschauungen des Königs imponirten dem jungen Mann und entzückt rief derselbe aus, dem Könige von Bayern die Hand reichend: „Wir müssen Freunde werden!" Der König reichte dem Kunstnovizen die Hand und erklärte, sich glücklich zu schätzen, ein Freund eines so strebsamen jungen Mannes zu sein; „aber", versetzte derselbe: „Sie müssen noch Vieles lernen!" „Bah," sagte der Künstler, „lasse das Sie bei Seite, nenne mich einfach Du. Ich heiße Huber und Du, wie ist denn Dein Name?" — „Ich heiße Wittelsbach," versetzte der König. — „Wittelsbach, den Namen kenne ich nicht, und doch glaube ich eine Kunstzelebrität vor mir zu haben. In Deinem Alter, mein bester Wittelsbach, muß man es schon zu etwas gebracht haben oder man bringt es nie zu etwas." „Das gebe ich zu," erwiderte der König, „aber die Verhältnisse." — „Ja die Verhältnisse," unterbrach der Maler. „Du meinst das Geld, das leidige Geld, hat auch bei mir einen Haken. Wenn ich Geld hätte, ich müßte ein Rafael werden." „An Geld fehlt es mir eigentlich nicht," versetzte der König, aber andere Dinge üben einen mächtigen Einfluß auf mich, die mich von der Kunst, der ich mit Leib und Seele angehöre, abzogen, z. B. die Politik." „Bah! wer wird denn Politik treiben," erwiderte Huber. „Weißt Du, Bruder, ich möchte bei Dir etwas pumpen." „Mit Vergnügen. Wie viel soll ich Dir leihen?" „Meinetwegen fünf Gulden." „Aber, Freundchen, ich habe kein Geld bei mir." „Da geht es Dir gerade so wie mir." „Wenn Du bis morgen warten willst, will ich Deinem Verlangen nachkommen, ich will Dir, wenn Du willst, mit mehr dienen." „Ich möchte heute noch das Geld brauchen, denn, mein lieber Wittelsbach, mir gehts schwach, mein Magen knurrt, wie ein ungeschmiertes Rad und Farben kann ich nicht essen." „Wo wohnst Du?" Der junge Mann nannte seine Adresse. „Längstens Mittags sollst Du das Geld haben, erwarte mich in Deiner Wohnung." Mit dem Glockenschlage 12 Uhr erschien ein Bedienter in Livree bei Huber. „Herr Wittelsbach", so meldete er, „läßt sich entschuldigen, er kann nicht selbst kommen, doch läßt er Sie grüßen und überschickt Ihnen dieses." Der Bediente legte ein Packet Noten, es waren 300 Gulden, auf den Tisch des erstaunten Künstlers und entfernte sich. Am nächstfolgenden Tage suchte Huber seinen neuen Freund in der Bildergallerie auf. Der Freund erschien nicht. Ein Saaldiener, an den sich Huber um Auskunft wandte, löste das Räthsel. Als Huber den Namen seines Wohlthäters erfuhr, war er sehr überrascht und entschloß sich, an den König von Bayern seinen Dank abzustatten, doch hütete er sich, ihn Du zu nennen. Die Antwort auf dieses Schreiben folgte bald, es enthielt die Zusicherung einer Jahrespension von 300 Gulden.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Die Civilrechtspflege betr. entnehmen wir der im großh. Regierungsblatt vom 23. v. Mts. enthaltenen Uebersicht über die Geschäftsthätigkeit der Amtsgerichte, daß im Amtsgerichtsbezirk Durlach in den Jahren 1861|63 752 Prozesse (worunter 283 durch Vergleich) erledigt wurden. Ferner wurden in dieser Periode 4001 bedingte Zahlbefehle gelöst und 16 Ganten anhängig. Die Gesammtzahl der Civilprozesse im Großherzogthum von 1861|63 beträgt 54,335, der gegebenen Zahlbefehle 209,977, der anhängig gewordenen Ganten 785.

Bruchsal, 30. März. (Schwurgericht.) Der heutige Fall, die Anklagesache gegen Johann Gänsler von Weingarten, wegen Versuchs der Erpressung, hätte schon in der Herbstsitzung des vorigen Jahres zur Verhandlung kommen sollen, allein der Angeklagte erkrankte lebensgefährlich an der Lungenschwindsucht, ist aber merkwürdiger Weise jetzt wieder vollständig hergestellt. Der Angeklagte hatte mit dem Fuhrmann Heinkele einen Pferdehandel gemacht und sollte laut der Vertragsurkunde noch 16 fl. Aufgeld bezahlen, nämlich die Hälfte sogleich, was er auch that, und die andere Hälfte am 18. April v. J. Da ihm das eingetauschte Pferd umstand, so hatte er keine Lust zur Entrichtung seiner Restschuld und bezahlte nicht. Deßhalb ging Heinkele am 22. Mai v. J. nach Weingarten und traf den Angeklagten in seinem Hofe, forderte sein Geld, erhielt aber eine abschlägige Antwort, und als er die Schuldurkunde vorzeigte, versuchte der Angeklagte wiederholt, ihm solche zu entreißen, und soll ihn, wie er weiter behauptet, der Angeklagte gewaltsam gepackt und versucht haben, ihn in den Stall zu schleifen, um ihm die Urkunde abzunehmen. Der Angeklagte läugnet dies, und gibt nur zu, daß er sich mit Heinkele wegen dessen groben Benehmens gerauft habe. Da der Angeklagte schon einmal wegen Nothzucht mit 5 Jahren Zuchthaus bestraft wurde, und auch wegen gewaltsamen Diebstahls in Untersuchung stand, mithin als zu Gewaltthaten geneigt erscheint, und da die Aussage des Heinkele durch die Wahrnehmungen einiger Zeugen mehrfach unterstützt war, so hielt der Vertreter der Staatsbehörde, Hr. Hofgerichts-Rath Junghanns, die auf Versuch der Erpressung lautende Anklage mit Entschiedenheit aufrecht. Die sehr gründliche Vertheidigung des Hrn. Obergerichtsadvokaten Gutmann war zunächst darauf gerichtet, daß der Schuldbeweis ungenügend sei, und wegen seines nicht untadelhaften Leumunds wenig Glauben verdiene, und weil die übrigen Verdachtsgründe weiter nichts als eine gewöhnliche Rauferei darthun. Für sorglich machte der Hr. Vertheidiger noch einen Strafmilderungsgrund dahin geltend, daß keine Mißhandlungen verübt worden, und nur der Gegenstand des versuchten Verbrechens von geringem Werthe sei. Nach Anhörung des Schlußvortrags des Schwurgerichts-Präsidenten, Hrn. Hofgerichts-Raths Brauer, zogen sich die

Geschwornen in ihr Zimmer zurück und verkündeten nach ¾stündiger Berathung einen Wahrspruch, der zwar die Schuldfrage, aber auch jenen Milderungsgrund bejahte; auf Grund dessen wurde der Angeklagte vom Gerichtshofe zu geschärfter Kreisgefängniß-Strafe von vier Monaten verurtheilt.

Deutschland.

Kolding, 27. März. Vor Fridericia ist in den letzten Tagen nichts vorgefallen. Es soll erst schweres Geschütz eintreffen, bevor die Beschießung von neuem beginnen wird; ein Angriff wird daher in den ersten Tagen nicht stattfinden.

Kammin, 31. März, Abends. Heute Nachmittag sind 6 dänische Dampfer (Fregatten, Korvetten und 1 Schoner) ostwärts steuernd der Küste fortwährend ganz nahe.

Danzig, 31. März. Das „Danz. Dampfb." schreibt: Wie uns heute aus Neustadt brieflich gemeldet wird, hat sich vorgestern ein dänisches Kriegsschiff auf eine Entfernung von ¼ Meile unserer Küste genähert und auf das Strandorf Großendorf 3 Schüsse abgefeuert, ohne übrigens Schaden anzurichten.

Berlin, 1. April. Die „Nordd. Allgem. Ztg." theilt mit, daß die Annahme der Konferenz von Seiten Preußens von der Erklärung begleitet sei, die Lösung müsse auf einer andern Basis als der der Verträge von 1851 und 52 gesucht und der Nationalitätsfrage befriedigende Rechnung getragen werden. Die Bundesregierungen seien durch preußische und österreichische Zirkulardepeschen besonders eingeladen worden. Die Theilnahme des Bundes sei sehr wahrscheinlich. Die „Nordd. Allgem. Ztg." empfiehlt, die Frage: „ob deutsch, ob dänisch?" den Herzogthümern vorzulegen.

Berlin, 1. April., Nachmittags. „Der Staatsanzeiger" meldet vom Kriegsschauplatz: In der Nacht vom 29. auf den 30. März wurde gegen die Düppeler Schanzen die erste Parallele eröffnet. Die Arbeit, vom Feinde unentdeckt, wurde ohne jegliche Störung ausgeführt durch 2500 Mann von der Brigade Canstein, gedeckt durch zwei Bataillone von der Brigade Göben. Am 30. Morgens wurden von den Schanzen einige Schüsse gegen die ausgeführten Arbeiten abgefeuert.

— Aus einer in der amtlichen Darmstädter Zeitung veröffentlichten chemischen Analyse der österreichischen Sechser, welche in Frankfurt und Bayern bei Kassen beanstandet werden, ergibt sich, daß dieselben ebensoviel Silbergehalt haben wie die badischen Sechser vom Jahre 1846 und sogar noch mehr als die württemb. vom Jahre 1840.

— Ein unlängst wegen Bettels vor die Schranken Gebrachter, als ihm das Arrest aussprechende Erkenntniß eröffnet worden, erklärte derselbe im Tone verletzten Ehrgefühles, daß die Strafe seine „Ambition" angreife, meldete Berufung an und entfernte sich. Nach kaum 5 Minuten erschien der Ehrgefühlvolle wieder im Saale und verlangte, seine Arreststrafe anzutreten. Auf die Bemerkung des Richters, daß er ja eben den Rekurs erklärt habe, entgegnete er kleinlaut: er habe sich anders besonnen, weil es draußen so sehr regnet!

Frankreich.

Paris, 1. April. Der „Konstitutionnel" sagt in einem von P. Limairac unterzeichneten Artikel: Die Volksabstimmung in den Herzogthümern sei das einzige richtige Mittel zur Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten.

England.

— Ein Schreiben aus Malta vom 20. v. meldet der „Generalkorr.", daß dort viele ungarische, polnische und italienische Flüchtlinge aus England eingetroffen seien, welche in der Erwartung einer Garibaldi'schen Expedition sich derselben anschließen wollen.

Italien.

— Was das Reisen und Transportieren anlangt, so haben die Alten darin ohne Dampf auch Wunder gethan. Die Römer z. B. hatten Schiffe von unglaublicher Tragfähigkeit; so faßte unter Augustus ein Fahrzeug den noch jetzt in Rom befindlichen Obelisken, 400,000 Modien, (à 20 Pfd.) Getreide und 1200 Passagiere. Ein anderes Schiff, das für ganz Attika den jährlichen Nahrungsbedarf laden konnte, beschreibt Lucian. Schon zu Platos Zeit war der Personenverkehr so lebhaft, daß die Fahrt von Aegina nach Athen 2 Abolen (2½ Sgr.) kostete, von Aegypten oder dem schwarzen Meere ebendahin für eine Familie mit Gepäck 2 Drachinen (½ Thl.). So weit haben wir es trotz aller Dampfmaschinen noch nicht gebracht. Die römischen Staatsposten gingen so schnell, daß z. B. der Magister Cäsarius in 5½ Tagen von Antiochia nach Konstantinopel reisen konnte — in gradester Entfernung 120 Meilen. Dieselbe Anstalt war zugleich von so bedeutender Größe, daß mitunter, wo Eile von Nöthen war, ganze Armeekorps durch sie befördert worden sind.

Landwirthschaftliches.

In Bezug auf die Belehrung des Herrn Thierarztes Burger aus Weingarten in Nro. 31 dieses Blattes vom 12. März l. J. hat sich Unterzeichneter über das seltene Vorkommen des Ausmelkens und Eingebens der ersten Milch bei Geburtsfällen an das Mutterthier in Nro. 32 ausgesprochen, und glaubt derselbe nur noch der Behauptung des Herrn Thierarztes Burger in dem Satze etwas erwidern zu müssen, in welchem er sagt: „Freilich sucht die Naturkraft solcher Kälber, wenn sie 10—14 Tage alt geworden, mittelst eines heftigen Durchfalls sich von dem lästigen Darmpeche zu entledigen." Es wird zugegeben, daß die erste Muttermilch dem Kalbe nicht entzogen werden sollte, geschieht es aber dennoch, so besitzt die nachfolgende Milch immer noch, wie die Erfahrung lehrt, so viel abführende Kraft, das Neugeborene vom Darmpeche vor dem 10.—14. Tage zu befreien, natürlicher Weise im Verein mit der Naturkraft der lebenden Kälber. Durchfälle, die erst mit dem 10.—14. Tage nach der Geburt eintreten, haben mit dem Darmpeche und der ersten Muttermilch nichts mehr zu schaffen, und verdanken ihr Dasein größten Theils einer fehlerhaften Beschaffenheit der eingesaugten Muttermilch; daher kommt es auch, daß solche Kälber vom Durchfalle alsbald genesen, wenn eine Aenderung in der Fütterung des Mutterthieres erfolgt, oder ihm die Milch einer andern Kuh, die schon länger gekalbt hat, zur Nahrung gegeben wird. Wird ein solches Kalb beim Eintreten des Durchfalles von Metzgern gekauft und geschlachtet, so kann das Fleisch vom Publikum mit vollem Appetit genossen werden und wird der Werth desselben in Nichts vermindert.

Aue, den 25. März 1864.

Friedrich Langenbein.

Bekanntmachung.

Nr. 3371. Blechner jung Friedrich Löwer von hier wird als Hilfs-Agent der „Dresdener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft" für den diesseitigen Amtsbezirk bestätigt.

Durlach, 31. März 1864.

Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Gläubigeraufruf.

Nr. 3403. Johannes Jöster, ledig, von Jöhlingen beabsichtigt nach Amerika auszuwandern.

Etwaige Ansprüche an denselben sind

Dienstag den 12. April,
Vormittags 11 Uhr,

dahier anzumelden.

Durlach, 1. April 1864.

Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Gläubigeraufruf.

Nr. 3419. Karl Rupp, ledig, von Langensteinbach beabsichtigt nach Amerika auszuwandern.

Etwaige Ansprüche an denselben sind

Dienstag den 12. April,
Vormittags 11 Uhr,

dahier anzumelden.

Durlach, 1. April 1864.

Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Gläubigeraufruf.

Nr. 3421. Jakob Hartmann, ledig, von Langensteinbach beabsichtigt nach Amerika auszuwandern

Etwaige Ansprüche an denselben sind

Dienstag den 12. April,
Vormittags 11 Uhr,

dahier anzumelden.

Durlach, 1. April 1864.

Großherzogliches Oberamt
Spangenberg.

Ankündigung.

Richterlichen Befehls zu Folge werden aus der Gantmasse des Bierbrauers Georg Weiß in Karlsruhe am

Samstag den 7. Mai d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

im hiesigen Rathhause öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird:

Acker.

3 Viertel 4½ Ruthen alten, neuen Maßes 2 Viertel 74 Ruthen 96 Fuß Acker am Lußbrunnen einerseits Bierbrauer Monninger andererseits Richard Haas, mit eingebautem Felsenkeller. Schätzungspreis 500 fl.

Durlach, 2. April 1864.

Der Vollstreckungsbeamte.
3)1. Seufert, Notar.

Verkauf von Musik-Instrumenten.

Wegen veränderter Stimmung in der Regiments-Musik sind bei unterzeichneter Stelle zu verkaufen:

2 Clarinette von Ebenholz in Es.
2 „ „ „ „ B.
7 „ „ Buchs „ B.
2 Pikolo „ Ebenholz „ Es. u F.
1 Flöte „ „ „ Es.

Diese Instrumente sind von vorzüglicher Qualität und ganz wenig gebraucht.

Durlach, 2. April 1864.

Verrechnung
des großh. 5 Infanterie-Regiments.
Eckert,
Regiments-Quartiermeister.

Haus-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben des verstorbenen Weinhändlers Friedrich Korn dahier lassen

Montag den 25. April,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gebäude.

Ein zweistöckiges Wohnhaus in der Lammstraße dahier, sammt Stall, Scheuer und sonstiger Zugehör, neben großh Domänenärar und Adam Goldschmidt, Brunnenmacher. Anschlag 6500 fl.

Durlach, 29. März 1864.

Bürgermeisteramt.
Wahrer.

3)1. Siegrist

Haus-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben des verstorbenen Partikuliers Karl Friedrich Daler dahier lassen

Montag den 2. Mai,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gebäude.

Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Zugehörden in der Herrenstraße dahier, neben Fuhrmann Georg Adam Soldner und Fabrikant Ungerer's Erben. Anschlag 6000 fl.

Durlach, 30. März 1864.

Bürgermeisteramt.
J. A. d. B.
Knaus.

3)1. Siegrist

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Die Erben des verstorbenen Fuhrmanns Christian Meier von hier lassen am

Montag den 25. April,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung nochmals verkaufen:

Aecker.

1.

1 Morgen 19 Ruthen alten oder 3 Viertel 95 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes am Hohlweg, neben Gabriel Heidt und Nr. 2; Anschlag 300 fl. Gebot 150 fl.

2.

1 Morgen alten oder 3 Viertel 53 Ruthen 37 Fuß neuen Maßes im Bergfeld, neben Nr. 1 und Adam Müller; Anschlag 380 fl. Gebot 300 fl.

3.

3 Viertel 5 Ruthen alten oder 2 Viertel 76 Ruthen 7 Fuß neuen Maßes am Grötzinger Weg, neben Christian Goldschmidt und Anstößer; Anschlag 580 fl. Gebot 620 fl.

4.

1 Viertel 25 Ruthen alten oder 1 Viertel 43 Ruthen 55 Fuß neuen Maßes auf den Hohenäckern oder Schänzle, neben Karl Lang und Sophie Knaus; Anschlag 220 fl. Gebot 220 fl.

5.

22 Ruthen alten oder 48 Ruthen 59 Fuß neuen Maßes im unteren Lerchenberg, neben Klenert's Erben und prakt. Arzt Vögelin; Anschlag 42 fl. Kein Gebot.

Weinberg.

6.

38¼ Ruthen alten oder 84 Ruthen 26 Fuß neuen Maßes im Billig, neben Jakob Wackershauser's Erben und Fr. Meier; Anschlag 120 fl. Gebot 200 fl.

7.

1 Viertel 8 Ruthen alten oder 1 Viertel 6 Ruthen 1 Fuß neuen Maßes im Dechantsberg, neben Friedr. Krebs und Taglöhner Weiler; Anschlag 104 fl. Gebot 104 fl.

Durlach, 30. März 1864.

Bürgermeisteramt.
J. A. d. B.:
Knaus.

2)1. Siegrist.

Steinpfosten-Lieferung.

Die Lieferung von 92 Stück steinernen Pfosten zur Einfassung des Foblenwaidplatzes soll im Wege der Sommission vergeben werden. Die Bedingungen sind auf diesseitiger Rathskanzlei einzusehen; die Sommissionen müssen längstens bis

Freitag den 8. April,
Vormittags 11 Uhr,

abgegeben sein.

Durlach, 29 März 1864.

Der Gemeinderath
Wahrer.

2)2. Siegrist.

Fruchtmarkt.

[Durlach.] In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums vom 25. März 1861 (Regierungs-Blatt Nro. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben.

Früchtegattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpreis vom Centner.	
	Centner.	Centner.	fl.	kr.
Weizen				
Kernen, neuer	448	589	5	58
Kernen, alter				
Korn				
Gerste	16	16	3	45
Welschkorn				
Haber	197	197	3	30
Erbsen				
Linsen				
Bohnen				
Wicken				
Einfuhr	661	—		
Aufgestellt waren	141			
Vorrath	802			
Verkauft wurden	802			
Aufgestellt blieben	—			

Durlach, 2. April 1864. Bürgermeisteramt.

Hohenwettersbach.

Bauarbeit-Vergebung.

Mittwoch den 6. April d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

sollen im Gasthaus zum Hirsch die vorzunehmenden Bau-Reparationen und zwar: im Anschlag von

1) Maurer- und Steinhauerarbeit	71 fl.	28 kr.
2) Pflästererarbeit	20 „	24 „
3) Zimmermann- und Schreinerarbeit	94 „	49 „
4) Glaser- u. Anstreicherarbeit	14 „	54 „
in Summa	201 fl.	35 kr.

in öffentlicher Steigerung einzeln oder auch im Ganzen vergeben werden, wozu die Insthabenden Uebernehmer einladet

3)3 Die Guts-Verwaltung.

27. Auflage!

Motto: „Mannskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen!“

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen ꝛc. ꝛc. **27. Auflage.**

Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig.

In Frankfurt a. M. in der
Jäger'schen Buchhandlung.

Der persönliche Schutz.
27. Auflage.
In Umschlag versiegelt.

27. Auflage. — Der persönliche Schutz von Laurentius. — 2 fl. 24 kr.

Ueber den Werth und die allgemeine Nützlichkeit dieses Buches noch etwas zu sagen, ist nach einem solchen Erfolge überflüssig. 12)2.

Kapitalien auszuleihen.

Ich habe Auftrag drei Kapitalposten:

der eine von **fl. 1200.**
der andere von „ **3000.**
und der dritte von „ **3500.**

gegen gerichtliche Sicherheit und üblichen Zinsfuß auszuleihen. Diese Gelder können in kürzester Zeit flüssig gemacht und bei mir erhoben werden. Nöthigenfalls könnten der erste und der dritte Posten zusammen gelegt und auch 4jährige oder 2jährige Zinstermine bedungen werden. Cessionen sind auch willkommen.

Durlach, 31. März 1864.

Ernst Dell.

Kleesamen,

Luzerner und **breiter**, bester Qualität, empfiehlt

Fr. Kaiser, Sächler in Durlach.

Landwirthschaftl. Bezirksverein Durlach.

Die Abhaltung einer Bezirksversammlung betreffend.

Nr. 15. Die nächste Bezirksversammlung wird

Mittwoch den 13. April, Vormittags 9 Uhr,

im hiesigen Rathhaussaale abgehalten werden.

Es werden dabei zur Vorlage und beziehungsweise Verhandlung kommen:

1) der Rechenschaftsbericht für 1863;
2) die Vereinsrechnung für 1863;
3) der Voranschlag und Geschäftsplan für 1864.

Hieran reiht sich

4) die Wahl eines Direktionsmitgliedes als Ersatzmann für den abgegangenen Oekonomen L. Wenz;
5) die Wahl eines Mitglieds für den Ausschuß des Gesammtvereins;
6) eine Besprechung über die Frage: welches sind die Hindernisse, welche sich einer Verbesserung in Eintheilung von Gemarkungsdistrikten und Gewannen im Allgemeinen und insbesondere bei der Katastervermessung entgegenstellen, und auf welche Weise können dieselben vermindert oder beseitigt werden?

Wir laden hiermit zu recht zahlreicher Theilnahme ein.

Durlach, den 30. März 1864.

Die Vereins-Direktion.

Spangenberg. Bitzel.

Wein-Verkauf.

[Durlach.] Unterzeichneter beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß sein **Weinlager** in vorzüglich reingehaltenen

Oberländer Weinen

auf's beste assortirt, für dessen Güte und Reinheit garantirt wird. Er verkauft bezüglich ihrer Qualität zu ganz billigen Preisen in gesetzlichem Quantum:

Flaschenwein.
- 1859er Durbacher Klevner, per Maas 36 kr.
- „ Traminer, per Maas 36 kr.
- 1861er Affenthaler, per Maas 40 kr.
- „ Klingelberger, per Maas 30 kr.
- 1862er „ per Maas 36 kr.
- „ Durbacher Klevner, per Maas 32 kr.
- „ „ Weißherbst, per Maas 24, 24 und 27 kr.
- „ Ortenberger, per Maas 21 kr.
- „ Kaiserstühler, per Maas 15 und 18 kr.
- 1863er Neuweierer, per Maas 18 kr.
- „ Kaiserstühler, per Maas 13 kr., sowie verschiedene weitere Sorten.
- Champagner Hochheimer, moussirender, in Körben von 25 Flaschen à 1 fl. 36 kr.

Um gefällige Abnahme bittet

A. Korn,
Weinhandlung, Langestraße Nro. 67;
gegenüber großh. Domänen Verwaltung

Personenbeförderung

mit **Dampf- und Segelschiffe**

nach Nord- & Südamerika und Australien

über Antwerpen, Bremen, Havre, Hamburg, Liverpool und Rotterdam zu den billigsten Preisen durch das

concessionirte Auswanderungs-Bureau

Franz Perrin Sohn

6)4. vor dem Mühlburgerthor in Karlsruhe.

Anzeige.

Mädchen und Knaben, welche sich in der **französischen Sprache**, namentlich in der **Konversation**, fortbilden und Unterricht im **Piano-Forte** erhalten möchten, finden gute Gelegenheit; bei wem, sagt das Kontor dieses Blattes

Stroh-Hüte

empfiehlt in schöner Auswahl und zu billigen Preisen

Carl Fleischmann
3)2 in Durlach

Reiner Oberländer Wein,

der Schoppen zu **4. kr.**, wird verzapft im Gasthaus zum **Weinberg** dahier.

Dienst-Antrag.

Für ein Mädchen, das den ländlichen Geschäften vorstehen kann, sowie für einen Burschen, dem die Besorgung von Vieh anvertraut werden kann, sind Stellen offen; Näheres im Alleehause bei Durlach.

Geldanerbieten.

Aus dem evang. Kirchen Almosen zu Durlach sind **400 fl.** sogleich auszuleihen bei **Friedrich Kratz** dahier.

Geldanerbieten.

Aus dem Kirchen- und Pfarrhausbaufond zu Söllingen sind **350 fl.** gegen doppelte Versicherung und üblichen Zins auszuleihen.

Kußmaul, Rechner.

Geldanerbieten.

300 Gulden aus dem Kirchen- und Pfarrhausbaufond zu Grötzingen werden gegen vorschriftsmäßige Pfandverträge durch den Unterzeichneten ausgeliehen.

Waltz, Steinhauermeister
2)2. in Grötzingen.

Grabdenkmäler,

in Marmor und Sandstein, sind stets vorräthig und zur Ansicht aufgestellt; auch werden solche auf's Billigste nach jeder Zeichnung gefertigt bei Steinhauermeister

T. Mürnsner
vor dem Friedrichsthor
in Karlsruhe.

Mineralwasser,

ächtes Selterser-, Emser-, Friedrichshaller Bitterwasser und Kissinger Ragazzi, in frischer Füllung empfiehlt

Julius Löffel in Durlach.

Empfehlung.

Im **Putzmachen** empfiehlt sich in und außer dem Hause

Elise Weber,
Kronenstraße Nro. 4.

Zu verkaufen.

In dem Pfarrhause zu Grünwettersbach sind 200 Centner **gutes Heu** zu verkaufen.

Zimmer zu vermiethen.

[Durlach.] Zwei Zimmer im zweiten Stock, mit oder ohne Möbel, sind zu vermiethen bei

3)2. **Carl Fleischmann.**

Zimmer zu vermiethen.

Auf den 1. Mai sind zwei schön möblirte Zimmer, auf die Straße gehend, zu vermiethen; Näheres im Kontor d. Bl.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups.